

Hallo liebe Leser, wir haben heute den 11. August, Semesterferien und gähnende Leere auf der Unibrücke. Die letzten 3 Tage vor Antritt meiner REHA laufen ab. Am Donnerstag, den 14. August, fahre ich zurück zu meinem Sohn nach Baden-Württemberg.

Der BODO-Verkauf geht weiter zurück, einmal bedingt durch meinen Gefühlszustand, aber ich vermute, auch durch meine ehrlichen Kommentare. Die Tatsache, dass ich einen PKW und einen Anhänger besitze, könnte vermuten lassen, dass es mir doch wohl ganz gut geht. Ja, ich werde das nicht beschönigen, und es schien mir, als ich es schrieb, dass sich Käufer von mir distanzieren. Genauso wie die Kunden, die wohl doch der Meinung sind, dass BODO-Verkäufer Tausende Euro mit ihrer Tätigkeit verdienen. Wie ich bereits im letzten Artikel geschrieben hatte, wird jeder das glauben, was er glauben will.

Mir fällt dazu ein Gespräch ein, das ich mit einem Bodo-Kunden vor ca. 27 Jahren führte. Ich erinnere mich ganz genau an diese Frage. Sie betraf nicht mich. Es ging um 2BODO-Kollegen; nennen wir sie mal Vatta und Bernie. Zwei Männer, die eigentlich nie jemanden etwas schlechtes wollten, die, ich glaube, meistens auf der Straße lebten, von Zeit zu Zeit irgendwo bei Freunden schlafen konnten und ich "glaube", dann irgendwann eine Wohnung bekamen. Naja, der Kunde sprach mich an und erzählte mir, dass diese beiden ihm erzählt hatten, dass sie nach Spanien in den Urlaub wollten und ob man den so viel mit dem BODO-Verkauf verdienen könnte.

Ich hatte von der Schweinerei, die da passierte, gehört. Und ich erklärte ihm den Sachverhalt aus dem, was ich gehört hatte.

Malle sollte das Ziel sein. Sie gingen also in ein Reisebusunternehmen und buchten ihre Reise. Um sich die Situation besser vorstellen zu können, sollte ich dazu sagen, dass es an der Hygiene und der dazu gehörigen Kleidung mangelte – einmal aus Gründen wie „stört mich nicht“ und einmal den Lebensumständen geschuldet. Sie buchten also die Busreise, bezahlten beide 100,- DM (und es waren Verkäufer, die einige Zeit dafür gespart hatten). Am Tag der Abfahrt waren sie 5 oder 10 Min. vor Fahrtantritt da. Da standen sie dann mit ihren Schlafsäcken und was sie noch benötigten, um 14 Tage am Strand zu übernachten.

Ich vermute, dass das Interesse des Busunternehmens, die beiden mitzunehmen, auf Grund der fehlenden Hygiene, die bei vielen Bürgern Bochums bekannt war, nicht vorhanden war. Man verkaufte den beiden also die Fahrt, und ich unterstelle, das es Vorsatz war, die beiden nicht mit zu nehmen.

Man hätte sie ja vielleicht schon vorher darauf hinweisen können, dass sie nur mit frisch gewaschener Kleidung und frisch geduscht mitgenommen werden. Und ja, solche Momente gab es auch bei den beiden. Und ich kann es zwar nicht mit Bestimmtheit sagen, aber ich glaube, dass die beiden so viel Hirn hatten, dass sie das wussten.

Also jeder der beiden hatte für 14 Tage 100,- DM investiert, ein kleines Taschengeld in der Tasche, und ich könnte mir vorstellen, auch noch ein paar Bodos. Also es ist nicht immer so, wie es den Anschein hat. Durch falsche Interpretation, durch Glaube, den man glauben will und manchmal auch durch Naivität führt ein Satz wie "Nächste Woche geht's nach Spanien in den Urlaub" zu vollkommen falschen Schlüssen.

Was ich sagen will, nur weil ich ein Auto und einen Anhänger habe, geht es mir nicht unbedingt gut. Auch wenn man das bei dieser Aussage glauben mag. Ja, ich habe vielleicht die Möglichkeit das Auto und den Anhänger zum Zuverdienst (vielleicht nebenberufliche Selbständigkeit) zu nutzen, aber das wird so minimal sein, dass ich zusehen muss, dass ich alle Kosten für die Fahrzeuge, Hygiene und Essen zusammenbekomme. Und ich kann euch aus Erfahrung sagen,

dass ich am Anfang Probleme haben werde, diese Kosten aufzubringen. Und jetzt werdet ihr vielleicht sagen, verkauf das Auto. Dann werde ich euch sagen, das Auto und der Anhänger, so abgenutzt sie beide sind, werden als mein Zuhause erhalten müssen.

Bei dem Auto wie dem Anhänger ist einiges im Argen. Ein Verkauf wäre in meiner Situation das dümmste, was ich machen kann.

Jetzt zu den Lesern die vielleicht genau aus diesem Grund zu mir auf Distanz gehen.

Wir sind alle freie Menschen, und wir sollten Entscheidungen, die jemand trifft, wenn diese niemanden diskriminieren, beleidigen und gegen nichts im Artikel 1 des Grundgesetzes verstoßen, respektieren und ihn tun lassen, wie er möchte.

Ich akzeptiere es so, wie es ist. Ich bin niemanden wegen seiner Entscheidung böse. Und ich fordere mein Recht, meine Entscheidungen, wie auch immer sie sind und wie auch immer ich sie vielleicht ändern werde, zu akzeptieren. Und ja, ich fühle mich um ein erhebliches besser, wenn man meine Arbeit als Arbeit ansieht. Denn ich arbeite, wenn ich den Bodo verkaufe. Ich bin kein Bettler.

So, ich stehe jetzt bereits 2 Stunden auf der Unibrücke. Verkauf gleich Null. Ich breche für heute ab. Allerdings vermute ich, dass der Tag morgen und übermorgen auch nicht anders aussieht.

Ich melde mich auf jeden Fall aus der REHA.

Bis dahin

Euer Verkäufer

Jörg